

Bischof Markus erweist Magnus-Bruderschaft die Ehre

Bischof Markus Büchel hat gestern Sonntag dem Jubiläum «525 Jahre Magnus-Bruderschaft» den festlichen und würdigen Rahmen geschenkt. Er ist dem Gottesdienst in der Kirche St. Oswald und Cassian vorgestanden und hat auch die neue Standarte geweiht.

von Karl Duijts-Kronig

In seiner Predigt hatte Bischof Markus seiner Freude Ausdruck gegeben, dass in Sargans die einzige noch bestehende Bruderschaft im Bistum sich durch alle Wirren der Zeiten erhalten können. In den grossen Bogen seiner Predigt sind neben Magnus aber auch Bruder Klaus und Luther einbezogen worden. Das 15. Jahrhundert, führte er aus, sei eine Zeit des Umbruchs gewesen, in der nicht nur die Magnus-Bruderschaft ihren Anfang genommen, sondern auch Bruder Klaus und Luther starke Zeichen gesetzt hätten.

Gegenseitiges Einstehen

Der Prediger betonte weiter, auch bei uns sei es mit Seuchen und grossem Elend eine schwierige und arme Zeit gewesen. Ohne gegenseitiges Einstehen, ohne die Bruderschaft zur sozialen Sicherung wäre die Not noch grösser gewesen. Mit Magnus habe man einen Nothelfer gefunden, der aus der

Beziehung zu Christus, aus dem Glauben, Heil geschaffen habe. Bischof Markus wies kurz auf die wunderbaren Legenden rund um den Heiligen hin und ermunterte dann die Gläubigen, über die eigene Beziehung zu Christus nachzudenken.

Die Kirchenchöre von Sargans und Vilters haben während des ganzen Gottesdienstes ihrerseits unerhört viel und in wunderbarer Art zum Lobe Gottes beigetragen. Neben dem unabdingbaren Weihrauch müssen bei der Weihe der neuen Standarte, vorgenommen durch den Bischof persönlich, auch die Fahngotte Agatha Ackermann-Broder und der Fahngötti Lorenz Pfiffner erwähnt werden. Es blieb Schreiber Norbert Hangartner vorbehalten, etwas später die Vorgänger der Vögtin Helen Hidber zu erwähnen: Josef Dürr, Lorenz Pfiffner, Alfred Anrig und Paul Locher.

Eine besondere Note hatte dem Jubiläum eine Abordnung aus dem Allgäu verliehen; sie hatte eine Kopie des Magnus-Stabes aus Füssen mitgebracht

und, für die Bruderschaft, der Vögtin Helen Hidber geschenkt. Der Stab, in der Form eines Zepters, ist mit Silber eingefasst, und auf dem Knopf findet sich in Silber und Gold das Bildnis des heiligen Magnus.

Auch weltliche Freuden

Dass nach dem Gottesdienst ein Apéro folgte, verstand sich von selbst. Des Regens wegen musste er ins nahe Pfarreiheim verlegt werden. Dort durfte sich auch die Abordnung aus dem Allgäu mit ihren mächtigen Hüten wohlfühlen, aber auch der Bischof mischte sich unter das dicht gedrängte Volk. Etwas aussergewöhnlich war, dass neben dem Magnus-Wein zu diesem Anlass extra auch ein Bier gebraut worden war. Es hatte auf Anhieb ausgezeichneten Anklang gefunden. Der Schreiber der Magnus-Bruderschaft, Norbert Hangartner, erinnerte zudem in einem Referat an eine Flurprozession im Jahr 1728 mit einem Pater aus Füssen.

Zum Medaillon auf der neuen Standarte war im Rahmen des Anlasses zu

Bischof Markus versicherte, dass in seinem Büro in St. Gallen ebenfalls eine wunderbare Darstellung des heiligen Magnus hänge.

erfahren, dass die Figur des Magnus aus dem Jahr 1140 stammt und im Landesmuseum Baden Württemberg hatte gefunden werden können. Etwas später versicherte Bischof Markus, in seinem Büro in St. Gallen hänge auch eine wunderbare Darstellung des heiligen Magnus – er fühle sich sehr mit ihm verbunden.